

Aus der Koblenz
Ausgabe Koblenz
Samstag, 1. Juni 2013
Seite 23
Blick aktuell

Gesprächsrunde im „Kultursalon Koblenz“

Dem Krimi auf der Spur

Petra Lötschert entlockte ihren Gästen Interessantes rund um ein speziell



Ausgesprochen froh Schmitt-Kilian über Zuschri die aussagen, seine Gesch habe Betroffenen Mut gema ihnen einen Weg aus der Si heraus gezeigt.

Für den passenden musischen Rahmen des Krimisalon sorgte mit Liedern dem „Kriminaltango“ Ilona Š erborn, Sängerin und Gesa lehrerin an der Schauspiels le Koblenz. Begleitet wurde von dem Organisten Ernst I thias Schmitz. Im Anschluss

Bernd Schneider (v. r.) erzählte von Begebenheiten rund um die Koblenzer Benefiz-Krimis, Heinz-Peter Hoffmann, Petra Denter, Petra Lötschert und Ralf Kramp folgten interessiert. Foto: BSB

Koblenz. Dieses Mal ging es um Krimis im Kultursalon Koblenz unter Leitung von Petra Lötschert, die die Veranstaltungsreihe 2012 ins Leben gerufen hat. Im Gartensaal des Kurfürstlichen Schlosses stand die Region Eifel dabei im Mittelpunkt, denn mit ihren tiefen Schluchten, dichten Wäldern und geheimnisvollen Mooren bietet sie sich für dieses Genre der Literatur regelrecht an.

Der kleine Ort Hillesheim wirbt sogar mit dem Titel „Krimihauptstadt“. Dort betreibt Krimi-Autor Ralf Kramp seit sechs Jahren ein ganzes Kriminalhaus mit einer Buchhandlung, einem Café, einem Archiv und seinen „KBV Krimi-Verlag“. Ganz neu im Haus ist eine Sherlock-Holmes-Ausstellung. Was den Unterschied ausmacht zwischen heutigen und den früheren Krimi-Autoren, wollte Lötschert wissen, wobei sie auch Fried

bei geführten Krimi-Wanderungen auf besondere Art und Weise erleben lässt, erzählten die „Chefermittlerinnen“ Dorita Molter-Frensch, alias Klara Fall, und Petra Denter alias Hella Blick, zwei zertifizierte Gästeführerinnen. Durch „Kommissar Zufall“ seien sie zu dieser kriminellen Beschäftigung gekommen, erzählte Denter. Reime wie „Meine Tarnung ist perfekt, ich ermittle nur verdeckt“ begleiten ihre erfolgreiche Spurensuche, von der sie der Runde als brisantes Fundstück einen menschlichen Finger mitgebracht hatten.

Gleich ein ganzes Krimi-Festival veranstaltet der Landkreis Vulkaneifel zusammen mit dem Land Rheinland-Pfalz. Dafür warb in der Gesprächsrunde der Festivalleiter Heinz-Peter Hoffmann. Auf Lötscherts Frage stellte er besonders das vor, was dieses Fest, das in diesem

größte Lötschert in der Runde Bernd Schneider. „Die Juwelen von Lenné“ setzten in diesem Jahr einen Schluss-Strich unter die fünfzehnjährige Erfolgsgeschichte von insgesamt sechs Kriminal-Filmen.

Alle Mitarbeiter hinter und vor der Kamera haben für ihren Verzicht auf jegliche Gage und Kostenerstattung in dieser Zeit einen großen Beitrag zur finanziellen Unterstützung diverser Kinderhilfsprojekte geleistet. Selbst Prominente wie Thomas Anders und Schauspieler wie Veronika Ferres, Klaus-Theo Gärtner oder Hannelore Elsner spielten schon mit bei diesem Amateurfilmprojekt. Doch mit „Tatort Koblenz“ sei nun definitiv Schluss, wie Schneider erklärte. Jetzt werde in Mülheim-Kärlich „Das Tauris-Syndikat“ gedreht.

Nicht fehlen in der Gesprächsrunde durfte der Koblenzer Kri-

wissen, wobei sie auch Friedrich Schiller anführte. „Wenn Schiller wüsste, dass Sie ihn als Krimi-Autor bezeichnen“, freute sich Kramp. Als Freund schwarzen Humors genoss er es im Gespräch mit Lötschert immer wieder, sie gelegentlich ein wenig zu foppen. Die Moderatorin befragte Kramp auch zu den boomenden Regio-Krimis, wozu sie zum Leidwesen Kramps einmal wieder Zahlen recherchiert hatte. 3,2 Millionen Euro geben die Deutschen jährlich für den Kauf von Kriminalromanen aus, trug sie vor. „Das ist zu wenig“, konterte Kramp schmunzelnd. Wie sich die Eifel

was dieses Fest, das in diesem Jahr vom 13. bis 22. September stattfindet, für die Fachwelt bedeutet. Workshops und Tagungen für Autoren, Redakteure, Produzenten, Agenten und Schauspieler seien der eigentliche Kern der Veranstaltung. Dazu gehören auch vier Wettbewerbe und die Verleihung des „Roland“, den für innovatives Schaffen im Krimi-Genre unter anderem schon Senta Berger und Götz George entgegennehmen durften. Zum Thema Nachwuchsarbeit nannte Hoffmann als Beispiel den „Junior Award Tatort Eifel“. Als Regisseur der Koblenzer Benefiz-Krimis be-

trunde wurde der Koblenzer Krimiautor Jörg Schmitt-Kilian, ehemaliger Drogenfahnder und Kriminalhauptkommissar. Gut gelaunt konterte er Lötscherts Versprecher, durch den der 1953 Geborene gleich um dreißig Jahre alterte. Schmitt-Kilian erzählte die Geschichte seiner Autoren-Laufbahn und von seinen Romanen, die immer auf wahren Begebenheiten beruhten. Mit dem Jugendroman „Shit“ habe er den Durchbruch erzielt. Nicht alle seiner Bücher sind Krimis, aber die - und besonders die, bei denen Drogengeschichten eine Rolle spielen -, waren besonders erfolgreich.